



# Fachstelle „Kleine Riesen“<sup>®</sup>

Ein Angebot für Kinder und Jugendliche aus  
suchtbelasteten Familien

## Standort Norderstedt

### Sachbericht 2023

I. Allgemeiner Teil .....	2
1. Aufbau und Organisation .....	2
2. Aufgabenfelder .....	3
3. Rückblick Berichtszeitraum .....	6
4. Aktionen .....	9
5. Aktivitäten und Entwicklungen im Sozialraum .....	9
6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung .....	10
7. Öffentlichkeitsarbeit .....	12
8. Gegenwart, Ausblick und Perspektiven .....	12
II. Trägerspezifischer Teil .....	14
1. Statistik .....	14
2. Vernetzung .....	17
3. Zahlenmäßiger Nachweis .....	18

Fachstelle „Kleine Riesen“  
c/o ATS Suchthilfezentrum Norderstedt  
Kohfurth 1  
22850 Norderstedt  
Tel.: 040 / 523 32 22  
Fax: 040 / 523 32 13  
[ats.norderstedt@landesverein.de](mailto:ats.norderstedt@landesverein.de)  
[www.ats-sh.de](http://www.ats-sh.de)

## I. Allgemeiner Teil

### 1. Aufbau und Organisation

Die Fachstelle "Kleine Riesen"® in Norderstedt ist angebunden an das Suchthilfezentrum Norderstedt des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein mit Sitz in Rickling.

Der Landesverein ist Träger diakonischer Einrichtungen für seelisch erkrankte Menschen, Menschen mit Behinderungen, suchtgefährdete und suchtkranke Menschen sowie für die Pflege und Betreuung im Alter. In ambulanter, teilstationärer und stationärer Form werden differenzierte Hilfen angeboten, die sich am individuellen Bedarf des Menschen orientieren. Es bestehen Angebote im Bereich der niedrigschwelligen Hilfen, Prävention, Beratung, Behandlung und der Betreuung, unabhängig von religiösen oder weltanschaulichen Voraussetzungen.

Der Landesverein für Innere Mission ist vom Kreis Segeberg seit vielen Jahren als Träger der Jugendhilfe anerkannt.

Die Fachstelle "Kleine Riesen" wird auf der Grundlage der §§ 4 u. 7 des Gesetzes zur Weiterentwicklung u. Verbesserung des Schutzes von Kindern u. Jugendlichen in Schleswig-Holstein vom 29.05.2008 (GVOBL. 2008. S. 270) in der jeweils geltenden Fassung als besondere Maßnahme der Prävention u. Frühintervention für Kinder u. Jugendliche aus suchtbelasteten Familien verstanden.

Die Fachstelle stellt im Rahmen der sozialräumlichen Entwicklung der Hilfen für Kinder und Jugendliche in Norderstedt ein spezifisches Angebot für die spezialisierte, fachkompetente Hilfe für Kinder mit besonderen psychischen und sozialen Belastungen dar.

Für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen stehen eine Heilpädagogin mit systemischer und traumapädagogischer Weiterbildung sowie Kinderschutzfachkraft (InsoFa) mit 30 Wochenstunden, einer Sozialpädagogin i.A. zur Kinder- und Jugendpsychotherapeutin mit 10 Wochenstunden zur Verfügung. Die Fachkräfte werden durch entsprechende Anteile Leitung, Verwaltung und Overhead unterstützt. Für die Gestaltung von spezifischen Angeboten werden Honorarkräfte eingebunden.

Für die Realisierung des Angebotes hat sich die räumliche Anbindung an den Standort des Suchthilfezentrums bewährt. Dadurch wird, bei Bedarf, die Vermittlung von Angehörigen in Angebote der Suchtberatung bzw. weiterführende Angebote erfolgreich erleichtert. Zudem verfügt der Standort über eine gute Erreichbarkeit mit Nahverkehrsmitteln.

Der Zugang zur Fachstelle „Kleine Riesen“ ist niedrigschwellig ausgerichtet und erfolgt ausschließlich auf der Basis der Freiwilligkeit. Vermittelt werden die Kinder

und Jugendlichen auf unterschiedlichen Wegen wie z.B. über Norderstedter Suchtberatungsstellen (ATS und Sozialwerk), Schulen, „Frühe Hilfen“, Träger von Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII, Hebammen, Familienberatungsstellen (Sozialwerk, Diakonie), den Familienzentren, dem Jugendamt sowie über Kinder und Jugendliche, die bereits am Projekt teilnehmen.

Die Frühinterventionsprojekte Kleine Riesen und Mission Possible erreicht Kinder und Jugendliche in zum Teil hoch belasteten Situationen und ermöglicht ihnen eine nachweislich positive Entwicklung.

Die Arbeit fördert die Entfaltung der Individualität und Identifikation mit der eigenen Persönlichkeit, des Selbstwertes und eines positiven Selbstkonzeptes. Sie reduziert die psychische Belastung durch Auflösung des Tabuthemas Sucht und unterstützt das Erlernen effektiver Stressbewältigungsstrategien. Damit trägt sie zu einem gesunden Aufwachsen in den Familien sowie der chancengleichen Teilhabe an der Gesellschaft bei.

Ziele des Präventionsprojekts sind:

- die Befreiung von falschen Verantwortungs-, Schuld- und Schamgefühlen,
- die Aufhebung von Isolation,
- das Wahrnehmen von Gefühlen und Bedürfnissen,
- Pflege eines guten Umgangs mit sich und anderen,
- die Entwicklung angemessener Konflikt- und Problemlösungsstrategien,
- die Entdeckung eigener Ressourcen.

Die durch Suchterkenkungen betroffenen Eltern werden durch das Projekt in ihren Versorgungs- und Erziehungsaufgaben unterstützt.

Zu den Zielen der Elternarbeit gehören:

- die Stärkung der emotionalen Bindung zwischen Eltern und Kind,
- die Aktivierung der Ressourcen der Familie und
- die Vernetzung eines stützenden sozialen Umfeldes sowie
- Psychoedukation.

Die Notwendigkeit mit einschneidenden Konsequenzen verknüpften Maßnahmen, bis hin zur Inobhutnahme und anderer stationärer Unterbringung, soll verringert bzw. nach Möglichkeit vermieden werden. Die Zusammenarbeit mit unterstützenden Systemen wie Familienhilfen ist dabei unabdingbar.

## 2. Aufgabenfelder

Es werden Angebote auf unterschiedlichen Ebenen umgesetzt. Vorrang hat dabei die direkte Hilfe für Kinder, Jugendliche und deren Eltern bzw. Personensorgeberechtigte sowie die Netzwerkarbeit mit der Jugendhilfe u. a.

- **Soziale Gruppenarbeit**

Für die Kinder und Jugendlichen wird ein fachlich qualifiziert angeleitetes, an Alter, Entwicklungsstand und Bedürfnissen orientiertes Gruppenangebot realisiert. Die Gruppen treffen sich regelmäßig einmal in der Woche, je nach Altersgruppe für ein bis eineinhalb Stunden. Durch die Kontinuität und Verlässlichkeit der Angebote entstehen Vertrauen, Sicherheit und Stabilität.

Heil- und / oder sozialpädagogische Methoden unterstützen die persönliche Entwicklung der Kinder. Dazu gehören u. a. Rituale, Gruppengespräche und -spiele, Kreativ- und Bewegungsangebote. Das Empfinden von Freude, Spaß und Freundschaft steht im Vordergrund. Altersspezifisch, unter Berücksichtigung der individuellen Situation der Kinder, wird der konstruktive Umgang mit Gefühlswahrnehmungen wie Wut, Aggression, Enttäuschung und Angst spielerisch unterstützt und gefördert.

Einer Gruppenaufnahme gehen mehrere Einzelgespräche mit den Kindern und Jugendlichen und in der Regel mindestens zwei Gespräche mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten voraus.

- **Einzelarbeit**

Je nach Bedarf werden Einzelstunden, orientiert an den Bedürfnissen und Ressourcen des Kindes/Jugendlichen angeboten. Übergangsweise ist dies auch im häuslichen Umfeld möglich. In der Einzelarbeit werden spielerische und gestalterische Elemente genutzt. Sie geben die Möglichkeit, sich auf individuelle Weise auszudrücken und so eine eigene Sprache oder Symbolik für ihre Situation zu finden. Eine systemische Herangehensweise, verbunden mit einer starken Vernetzung innerhalb und außerhalb der Familie, stellt einen wichtigen Baustein zu einem nachhaltigen Handeln dar. Die Einzelarbeit unterstützt das Kind/Jugendlichen in seinen Entwicklungs Herausforderungen und hilft, den Übergang in die soziale Gruppenarbeit zu bahnen.

- **Elternarbeit**

Ziel der Elternarbeit ist, Mütter, Väter und Kinder dabei zu unterstützen, tragfähige und befriedigende Beziehungen zu entwickeln und Krisensituationen zu bewältigen. Dabei sollen auch die Beziehungen innerhalb der Familie so gestaltet werden, dass alle Familienmitglieder die Chance zur Selbstverwirklichung erhalten.

Eltern- und (Pflege-)Familiengespräche sind sowohl in der Einrichtung als auch im häuslichen Umfeld der Familie möglich. Ziel ist die Unterstützung in aktuellen

Erziehungsfragen. Eltern sollen in ihrem elterlichem Selbstwert und in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden. Familienressourcen können aufgedeckt und durch die Vermittlung angemessener, individueller oder familienbezogener Hilfen weiterentwickelt werden. Ein wichtiges Anliegen ist es, die Eltern für die Auswirkungen der familiären Suchterkrankung auf ihre Kinder zu sensibilisieren. Eine Bearbeitung der Suchtproblematik der Eltern erfolgt außerhalb des Projektes z.B. im Rahmen der Angebote der ambulanten Suchthilfe in Norderstedt. In der angeleiteten Alleinerziehenden-Gruppe wird Raum für Austausch untereinander geschaffen, Informationen ausgetauscht und Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt.

- **Vernetzung und Prävention**

Die Fachstelle arbeitet im Rahmen ihres Auftrages und der zur Verfügung stehenden Ressourcen mit allen in der Stadt Norderstedt relevanten städtischen und nichtstädtischen sozialen Einrichtungen und Institutionen, Ämtern und Behörden, Schulen, Kindergärten, Familienzentren, Einrichtungen der Jugendhilfe, Ärzt\*innen, Selbsthilfegruppen usw. zusammen.

Durch die Einbindung in das Netzwerk der ATS ist die Zusammenarbeit mit in der Sucht und der Psychiatrie erfahrenen Fachkräften und Ärzt\*innen gewährleistet. Es besteht ein direkter Zugang zu den Angeboten der psychiatrischen Behandlung und Unterstützung, z.B. über die Tageskliniken für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Haus des Landesvereins in Norderstedt. Die Zusammenarbeit mit dem für die regionale Versorgung zuständigen Psychiatrischen Krankenhaus im PZR in Rickling ist gegeben.

Für den notwendigen fachlichen Austausch arbeitet die Fachstelle „Kleine Riesen“ Norderstedt mit den anderen Fachstellen des Trägers, aber auch regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Institutionen zusammen.

Zu den Angeboten der Fachstelle "Kleine Riesen" zählen, im Rahmen der vorhandenen Kapazität,

- Beratung und Information (für Bezugsbetreuer\*innen, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen, Mitarbeiter\*innen in Jugendzentren etc. mit Zielrichtung einer Unterstützung beim Umgang mit betroffenen Kindern und deren Eltern),
- Spezifische Fortbildungsangebote (zur Situation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in / aus Familien mit Suchtbelastung)
- Präventive Aktivitäten in Schulen, Kindergärten und Einrichtungen zur Realisierung eines niedrighschweligen Kontaktes für belastete Kinder.

Die unmittelbare Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und deren Personensorgeberechtigten in Einzel- und Gruppenarbeit hat Vorrang und begrenzen den Umfang der vorstehenden Aktivitäten entsprechend.

### 3. Rückblick Berichtszeitraum

Die Arbeit der Fachstelle konnte im Jahr nach der Corona-Pandemie kontinuierlich durchgeführt werden. Sie ist geprägt durch persönliche Kontakte in Einzel- und Gruppenangeboten für Kinder und Jugendliche, Eltern- und Netzwerkarbeit.

Im Berichtszeitraum 2023 nahmen insgesamt 99 Personen (55 Kinder/Jugendliche, davon 33 weiblich und 22 männlich) und 44 Eltern (davon 34 weiblich und 10 männlich) die Angebote der Fachstelle in Anspruch (die genauere Aufteilung ist in der Statistik ersichtlich).

#### Gruppenangebote:

Die Spielgruppe (5 - 11 Jahre) hat sich 2023 oft im Freien getroffen. Generell suchten die Fachkräfte mit den Kindern nahegelegene Grünflächen, Spielplätze und Wälder auf, um dem hohen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Da eine Reihe von Kindern nur eingeschränkt in der Lage waren sich konstruktiv in das Gruppenangebot zu integrieren und um der Heterogenität der Bedürfnisse gerecht zu werden, bestand weiterhin die Notwendigkeit einer Doppelbesetzung der Gruppentermine. Dies stellte bei den vorhandenen begrenzten personellen Ressourcen immer wieder eine Herausforderung dar. Im Vergleich zum Vorjahr waren die meisten Eltern in der Lage ihre Kinder regelmäßig zu den Gruppenterminen zu bringen. Es ergaben sich auch vermehrt Hausbesuche, um die familiären Gegebenheiten besser einschätzen zu können und die persönlichen Kontakte zu pflegen. Neben den Eltern- und Familiengesprächen war zusätzlich der Austausch mit den in den Familien eingesetzten Helfer\*innensystemen nötig. Ende des Jahres ergab sich eine Altersumstrukturierung in der Spielgruppe, da sich durch die Altersunterschiede die Bedürfnisse deutlicher unterschieden. Die Gruppe wurde auf 6 Kinder reduziert (Alter: 6 – 9 Jahre) und eine Kleingruppe für Mädchen (Alter 10 – 12 Jahre) zusätzlich eingerichtet. Für 2024 ist geplant die Mädchengruppen zusammenzuführen.

Es fand regelmäßig ein Kleingruppen-Angebot für Mädchen (12-17 Jahre) statt. Thematisiert wurden hier vor allem Schulproblematiken, Konflikte im Elternhaus, Freizeitgestaltung, Freundschaften, Ängste vor Krieg und Klimawandel, Themen in den sozialen Medien (YouTube, TikTok, Instagram etc.), Bewerbung Ausbildungsplatz oder Studium. Aufgrund veränderter Lebensumstände der Jugendlichen (Schulabschluss, Ausbildung, Wegzug und Interessenverlagerung) sowie einer

sich zusehend entwickelnden Unverbindlichkeit, wie das Nicht absagen von Terminen, ergaben sich auch Ausfälle geplanter Treffen.

Auch das Angebot zweier Gruppen für junge Erwachsenen konnte regelmäßig ermöglicht werden. Hier war eine kontinuierliche Teilnahme zu verzeichnen. Die Beziehungen unter den Jugendlichen/jungen Erwachsenen waren sehr vertraut, sodass auch ganz intime Themen angesprochen wurden, z. B. psychische Erkrankungen wie Depressionen, familiäre und partnerschaftliche Konflikte, finanzielle Sorgen, Schulproblematiken sowie Zukunftsängste wie der Klimawandel, Krieg und die politische Lage in der Welt. Neben problematischen Themen wurde auch viel gelacht, der kreative Anteil ausgelebt (Schreiben, zeichnen, etc.) und Entspannungsmomente genossen (Traumreisen, Yoga-Übungen, etc.).

Im Vergleich zum letzten Jahr ergaben sich neben dem Besuch der Gruppentreffen zusätzlich deutlich mehr Einzel- und Familiengespräche. Die Einzelberatungen wurden in Krisen in Anspruch genommen, persönlich wie telefonisch. Hier ging es in erster Linie um Zuhören, Stabilisieren und Anker. Im weiteren Verlauf konnte die Gruppe wieder ein Forum und Sicherheit bieten.

In allen Gruppen waren ähnliche Themen im Fokus: Das Erleben unsicherer Beziehungsstrukturen und -angebote, Streit und plötzlich wechselnde Stimmungen im Familienalltag, Sorge und Angst um den erkrankten Elternteil. So waren einige nur unzureichend über die Erkrankung ihrer Mutter oder ihres Vaters informiert, so dass ihnen eine Einordnung vieler Verhaltensweisen der Eltern/Elternteile kaum möglich war. Sie suchten die „Schuld“ bei sich und übernahmen Verantwortung in unterschiedlichster Weise. Dementsprechend wurden angepasste Hilfestellungen an den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen der Kinder/Jugendlichen angeboten. Im Vordergrund stand die Entlastung von unangemessenen Verantwortungs- und Schuldgefühlen, die Förderung der Selbstwahrnehmung und der Umgang mit eigenen Gefühlen und Bedürfnissen, Aufhebung der Isolation und das Erlernen konstruktiver Konfliktmuster.

Die altersentsprechende Aufklärung über die Erkrankung des Elternteils führte in der Regel zur Entlastung und zu besserem Verständnis elterlicher Verhaltensweisen.

Durch die Fachkräfte erfuhren die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verlässliche Beziehungsstrukturen, Vertrauen und Sicherheit.

Das soziale Miteinander stellt einen Raum des Ausprobierens und Lernens dar. In einigen Situationen fiel es einigen Kindern schwer, sich im sozialen Kontakt kooperativ und interaktiv zu zeigen. In der vertrauten Gruppe gelang es ihnen, soziale Rollen zu üben, miteinander und voneinander zu lernen und gegenseitig bestimmte Verhaltensweisen zu verstehen. Gemeinsame Ausflüge sind daher besonders wertvoll für das Gruppengefühl und die Beziehungen untereinander.

Pädagogisch, systemisch und traumasensibel wurden Spielsituationen angeleitet und Gespräche geführt. Der kreative Ausdruck wurde u.a. durch Zeichnen, Malen, Schreiben und Basteln unterstützt. Entspannung und Stressbewältigung konnten durch angeleitete Traumreisen, Klangmeditation und Massageanleitungen umgesetzt werden.

Des Weiteren etablierte sich eine Gruppe für alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern um das 2. Lebensjahr die sich auch außerhalb der Einrichtung trafen.

Im Berichtszeitraum wurden sechs Mütter mit Babys und Kleinkindern begleitet. Bei einer Mutter bestand eine eigene Suchtproblematik, bei fünf Frauen wies der Kindsvater eine Suchtmittelabhängigkeit auf.

Der Austausch und Informationen rund um den Alltag mit Kind sowie die gegenseitige Stärkung standen hier im Vordergrund. Es ergaben sich gegenseitige Unterstützungsarrangements zur Kinderbetreuung. Zwei Mütter konnten durch Unterstützung der Fachkraft in Kuraufenthalte vermittelt werden. Zudem ging es um Aufdeckung weiterer Ressourcen, Hilfe bei der Kita-Platzvermittlung, Vermittlung an Frühe Hilfen, Rechts- und Sozialberatung sowie der Frauenberatungsstelle.

Als auffällig zu bemerken ist eine schwindende Verbindlichkeit. So wurden vereinbarte Termine seitens der Betroffenen nicht abgesagt oder sich über einen längeren Zeitraum nicht gemeldet. Beharrlich wurden beim Fernbleiben der Gruppen- und Einzeltermine mit Eltern und Kindern/Jugendlichen Kontakt gehalten, telefonisch, per SMS oder online. In zwei Fällen waren die Bemühungen leider vergeblich und die Jugendlichen wurden mit einem Brief verabschiedet.

### **Einzelgespräche:**

Ergänzend wurden den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Einzelgespräche angeboten. Dies wurde vor allem in akuten Krisensituationen notwendig. 21 Kinder und Jugendliche haben ausschließlich Einzelgespräche in Anspruch genommen. Die Gründe hierfür waren traumatische und psychische Belastungen, Sozialphobie und Schulabsentismus. In zwei Familien waren Hausbesuche indiziert, da die Kinder zeitweise psychisch nicht in der Lage waren die Fachstelle aufzusuchen.

Belasteten Kindern und Jugendlichen konnten, zusätzlich zu den Angeboten der Fachstelle, nur schwer an ambulante Kinder- und Jugendpsychotherapeut\*innen vermittelt werden, da Therapieplätze nicht immer in ausreichender Zahl zu Verfügung standen. Zur Überbrückung von Wartezeiten bot die Fachstelle betroffenen Kindern/Eltern Einzeltermine an.

Bei zwei Familien wurde eine Beratung im Vorfeld einer Risikoeinschätzung notwendig, um eine Kindeswohlgefährdung abzuschätzen und abzuwenden.

## 4. Aktionen

Im Berichtszeitraum konnte die Fachstelle wieder schöne Aktionen für die Kinder und Jugendlichen ermöglichen. Im Vordergrund standen kreativ- und erlebnispädagogische Aktivitäten, und deren gemeinsame Planung.

- So wurden mit den Kindern und Jugendlichen Ideen für eine neue Außen-gestaltung des Kleinen Riesen Containers erarbeitet. Die Vorschläge, unter der Überschrift „Was ich mir wünsche“, wurden besprochen, ausgewählt und in das Gestaltungskonzept integriert. In einer gemeinsamen Tagesaktion im April konnte das Projekt, unterstützt von zwei professionellen Graffitikünstlern, kreativ und tatkräftig umgesetzt werden. Nun präsentiert sich der Container stolz als Hingucker mit Wiedererkennungswert. Die Kosten der Aktion wurden zum überwiegenden Teil durch Spenden vom Lions Club Norderstedt NEO und der Künstleragentur Graffiti-Artist möglich.
- Für die im vergangenen Jahr angelegten Hochbeete wurden neue Pflanzpläne erstellt, die Erde bearbeitet, die Saat ausgebracht, immer wieder Unkraut gejätet, gegossen, gemeinsam geerntet und verzehrt.
- In den Schulferien bestanden Ferienprogramme.  
So konnten in den Frühjahrsferien zwei Workshops angeboten werden:
  - Insektenhotels zimmern und bemalen, gemeinsames Kochen
  - Bouldern in der KletterhalleDas Sommerferienprogramm hatte zwei ganztägige Aktivitäten zu bieten:
  - Eigene Kunstobjekte gestalten aus vielfältigen Materialien, Spielen, gemeinsames Picknicken, Ausstellung der Ergebnisse und Kaffeetrinken mit den Erziehungsberechtigten
  - Gestaltung eines eigenen Geschirrs (Becher, Teller, Schale), Bewegungsspiele und Picknicken
- Es wurden Feste gefeiert (Fasching, Geburtstage, Weihnachtsfeier), die den Kindern/Jugendlichen viel Freude bereiteten.
- Unter dem Motto „Wir entdecken Norderstedt“ besuchten wir den Bauspielplatz Falkenhorst, den Stadtpark, verschiedene Spielplätze und die Jugendzentren Glockenheide und Muku Buschweg, um den Kindern und auch ihren Eltern die Vielfalt der Norderstedter Angebote nahe zu bringen.
- In Kleingruppen wurden Minigolf Spielen, Laser-Attack, Yoga, Kochen und Eis essen angeboten.

## 5. Aktivitäten und Entwicklungen im Sozialraum

Die Netzwerkarbeit wurde auch in diesem Berichtszeitraum fortgesetzt. Neben der Teilnahme an Arbeitskreisen ergaben sich vertiefend Einzelkontakte zu den Fachkräften der Institutionen.

Zu den regelmäßig besuchten Arbeitskreisen gehören:

- Arbeitskreis Therapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Norderstedt. Fachaustausch und Infos zum breiten Angebot der Fachstelle
- Teilnahme an vier Treffen des Netzwerkes Frühe Hilfe, Vorstellung des Konzeptes Fachstelle Kleine Riesen
- Teilnahme am Regionalen Sozialen Arbeitskreis Norderstedt (RSAN)
- Leitungsrunde der Norderstedter Kitas mit Vorstellung der Arbeit der Fachstelle Kleinen Riesen und fachlicher Austausch.

Für Norderstedts Kindertagesstätten bestand die Möglichkeit, das Thema „Sucht und Familie“ aufzugreifen. Hier machten drei Kitas des Trägers „Der Kinder wegen gGmbH“ davon Gebrauch. Die Fortbildung im Dienstbesprechungsformat wurde gut aufgenommen und es ergaben sich anregende Diskussionen, besonders zum Thema Kindeswohlgefährdung.

Auch die Frühförderung Norderstedt nutzte eine Dienstbesprechung, um das Angebot Kleine Riesen besser kennen zu lernen.

Im Projektzeitraum gab es zudem einen Austausch mit den Schulsozialarbeitenden der Norderstedter Gemeinschaftsschulen und des Lessing-Gymnasiums.

Zusätzlich wurden die Fachkräfte des Berufsbildungszentrum Norderstedt, die Norderstedter Bildungsgemeinschaft, das SOS Kinderdorf und die Jugendhäuser „Falkenhorst“ und „Glockenheide über das von der Stadt Norderstedt geförderte Angebot direkt informiert. Es konnten Perspektiven entwickelt werden, die Zusammenarbeit auch zukünftig weiter zu vertiefen.

Im Zuge der Präventionsveranstaltungen fand das Projekt Kleine Riesen und Mission Possible immer Erwähnung. Darüber hinaus haben die Präventionsfachkräfte die Lehrkräfte der Norderstedter Schulen für das Thema Sucht im familiären System sensibilisiert. In den Vorgesprächen wurde nach Suchtbelastungen gefragt und die Möglichkeit der Fallbesprechung erörtert. Darüber hinaus erfolgte die Vermittlung und Beratung von Kindern und Jugendlichen an die Schulsozialarbeit oder die Fachstelle, wenn diese sich an die Fachkräfte wandten.

Die Netzwerkarbeit ist Bestandteil des Gesamtangebotes, um betroffenen Familien weitere Unterstützungsmöglichkeiten im Sozialraum zugänglich zu machen, aber auch, um auf das spezifische Angebot der „Kleinen Riesen“ in Norderstedt aufmerksam zu machen und mögliche Zugangshürden zu senken.

## 6. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Regelmäßige wöchentliche Teambesprechungen zu inhaltlichen und organisatorischen Abläufen dienen der Qualitätssicherung der Arbeit.

Das fachliche Handeln der Mitarbeiterinnen der Fachstelle wird in den Teamsitzungen reflektiert, die gemeinsam mit den Fachkräften der Suchtberatung stattfinden. Monatlich werden Kinder von Klient\*innen der Suchttherapeut\*innen in den Fokus genommen und über eine mögliche Anbindung an die Kleinen Riesen beraten. Bei bereits erfolgter Anbindung erweist sich der interne Austausch zum Familiensystem als hilfreich, um Verhalten der Kinder besser einordnen zu können.

Zudem fanden 2023 sieben Intervisionstermine mit anderen Kleinen Riesen Akteur\*innen aus dem Norderstedter Umland (Quickborn und Tornesch) statt. Sie dienten der kollegialen Fallberatung und stärkten die fachliche Arbeit.

Das Angebot externer Supervision konnte aufgrund eines Supervisorinnen-Wechsels nur drei Mal wahrgenommen werden.

Die Teilnahme an trägerinternen als auch externen Fortbildungen wird gefördert. 2023 konnten neun Fort- und Weiterbildungen besucht werden:

- 15.02. Online Frühkindliche Entwicklung und Digitalisierung
- 31.03. Notsignale von Kindern und Jugendlichen wahrnehmen – Reha als Option bei psychischen Erkrankungen mitdenken
- 30.08. online, „Kinderschutz inklusiv(e) - Fachtag zum Thema Kinderschutz bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderung“.
- 11.09. Cannabiskonsum in der Adoleszenz, Auswirkungen, Komorbidität und Behandlung, UKE
- 19.9 Kinderschutzfachtag Norderstedt, Partizipation – Impulse zur Umsetzung in der pädagogischen Praxis
- 19.9. Digitales Vernetzungstreffen LSSH;
- Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin
- Weiterbildung zur Systemischen Familien- und Paartherapeutin

Insgesamt werden das Konzept und dessen Umsetzung kontinuierlich überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt. So gab es am 31.05. einen internen Team-Tag zur Ausrichtung und Überprüfung der Angebotsstruktur. Entsprechend der Bedarfe und im Rahmen der verfügbaren Ressourcen konnten Ideen entwickelt werden. So wünschte sich die Müttergruppe beispielsweise ein Abendbrot-Angebot. Dies konnte 2023 noch nicht verwirklicht werden. Mit den Kollegen der ATS fand im Rahmen einer Dienstbesprechung am 15.05. ein interner Input zum Thema Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung sowie ein anschließender Austausch zu Gefährdungsmerkmalen und dem Prozedere einer Risikoeinschätzung statt.

Die Entwicklung des Projekts wird durch Jahresberichte dargestellt.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Ein Teil der geplanten Öffentlichkeitsarbeit der Fachstelle Kleine Riesen war an öffentliche Veranstaltungen gebunden. Die Fachstelle präsentierte sich:

- am 05.05. beim Lions Club Neo, mit einer Präsentation zum Aufgabenbereich Kleine Riesen im Rahmen der Graffiti-Aktion
- bei Noa 4, Interview zur Graffiti-Aktion
- mit einem Artikel in „Mitmenschen“, einem Landesverein eigenen Magazin
- am 08.07. beim Garstedter Nachbarschaftsfest mit einem Stand auf dem Gelände des Muku Buschweg, mit Spielen und Informationen, in Kooperation mit dem FZ Garstedt
- am 13.9. in der Leitungsrunde aller Norderstedter Kitas
- am 10.11. beim Teamtag beim Kita-Träger Der Kinder Wegen
- am 30.11. in einem Interview des Landesvereins im Rahmen eines digitalen Adventskalenders

Innerhalb der Präventionsveranstaltungen wurde die Fachstelle Kleine Riesen mit ihren Angeboten der Einzel- und Gruppenarbeit sowohl den Schüler\*innen als auch den Lehrkräften vorgestellt und Flyer ausgelegt. Des Weiteren liegen Flyer im Jugendamt, den Kitas, Beratungsstellen und bei Kinderärzt\*innen aus.

## 8. Gegenwart, Ausblick und Perspektiven

Die Arbeit der Fachstelle wird sich weiterhin flexibel gestalten müssen, um bedarfsgerecht agieren zu können. Die vergangenen Pandemie-Jahre zeigen zum Teil erheblichen Auswirkungen auf die psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Dazu gehören vermindertes Selbstvertrauen, Ängste, Lustlosigkeit, Selbstzweifel, Stimmungsschwankungen, Leistungsstörungen, Gefühle den sozialen und emotionalen Anforderungen nicht gewachsen zu sein, Hoffnungslosigkeit, psychosomatische Beschwerden, Schlafstörungen, etc.

So wird der Schwerpunkt der Tätigkeiten in der unmittelbaren Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern, bzw. werdenden Eltern auf folgenden Aspekten liegen: Soziale Gruppenarbeit, wenn notwendig begleitende Einzelfallhilfe, hierbei stehen Eltern- und Familiengespräche im Vordergrund. Im Hinblick auf diese Entwicklung, den gestiegenen Bedarfen und psychosozialen Belastungen bei den Kindern und Jugendlichen, ist es notwendig, die Gruppengrößen zu beschränken. Dies ermöglicht es den Fachkräften ein bedarfsentsprechendes Angebot zu gestalten und alle Kinder mit ihren Bedürfnissen im Blick zu behalten. Durch die Fülle der Aufgaben, die gestiegenen Bedarfe an Einzelkontakten und Familiengesprächen sowie die verringerten Gruppengrößen ist die Kapazität der Fachstelle mit einer Vollzeitstelle überaus ausgelastet. Gerade in Krankheits- und Urlaubsphasen der Fachkräfte gestaltet sich die Doppelbesetzung der Gruppentermine, allein um die Aufsichtspflicht zu gewährleisten, schwierig,.

Eine langjährige Kollegin verlässt die Fachstelle, sodass Anfang März ein Anteil von 10 Stunden mit einer hochqualifizierten Kollegin neu besetzt wird. Diese hat unter anderem eine Therapiehund-Ausbildung absolviert und wird ihren Hund in die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen einsetzen.

In diesem Jahr wird es wieder eine Fülle von Aktivitäten, die noch nicht alle durchgeplant sind. Auf jeden Fall gibt es Ferienprogramme (Ostern: Kletterpark + Werkangebot) und die Gruppenangebote werden weiterhin auch im Bereich der Ferien kontinuierlich stattfinden. Neu ist, dass ab März ein VW-Bus mit zur Verfügung steht, sodass Ausflüge in die Umgebung einfacher zu gestalten sind. Kita-Fortbildungen, mit Fokus auf die besonderen Situationen von Kindern aus suchtbelasteten Systemen, sind beworben und es gibt Anfragen. Weiterhin gestaltet es sich schwierig Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund mit dem Angebot der Kleinen Riesen/Mission Possible sowie ihre Personensorgeberechtigten zu erreichen. Die Kontakte zu Schulsozialarbeit werden durch persönliche Ansprache und Netzwerktreffen intensiviert. Eine von der Suchberatungsstelle neu eingeführte Jugendsprechstunde verspricht weiteren Zulauf auf das Angebot der Kleinen Riesen.

Ein bis zwei Elternabende, ggf. auch online, sind, nach Abfrage der Elternthemen, in Planung. Das Abendbrot-Angebot als Wunsch der Alleinerziehenden wird aufgegriffen. Die gesamten Flyer-Materialien Kleine Riesen werden im Frühjahr überarbeitet.

## II. Trägerspezifischer Teil

### 1. Statistik

#### Anlage 5 zu § 4 Abs. 1 zum Finanzierungsvertrag Landesverein für Innere Mission Projekt Fachstelle „Kleine Riesen“

Die Gesamtzahl der Einzelgespräche, der Familiengespräche, der Kontakte mit weiteren Angehörigen sowie mit Netzwerkpartner\*innen wird im Dokumentationssystem Patfak erfasst. Die Auswertung erfolgt durch persönliche Auszählung. Es ergeben sich Dopplungen bei Kindern und Jugendlichen, wenn die Einzelfallarbeit in die Gruppenarbeit übergeht oder wenn in Krisen zusätzlich Einzelgespräche erfolgen.

#### Statistische Angaben

Sozialraum	Gesamtanzahl der betreuten Kinder / Jugendlichen	Alter und Geschlecht Kinder / Jugendliche					
		0-5 Jahre		6-10 Jahre		10-21 Jahre	
		m	w	m	w	m	w
Garstedt	13	4	3	0	0	3	3
Glashütte Harksheide Süd	10	0	2	3	2	2	1
Friedrichsgabe Harksheide Nord	13	2	1	2	1	0	7
Harksheide Mitte Norderstedt Mitte	16	2	0	3	2	4	5
Von außerhalb Norderstedt	0	0	0	0	0	0	0
Keine Angabe	3	-	1	-	-	-	2
<b>Summe</b>	<b>55</b>						

Davon waren 34 Kinder/Jugendliche in Einzelberatung und 24 Kinder/Jugendliche in Gruppen angebunden.

**Zugangswege**

Von	Anzahl Kinder/Jugendliche	Davon erhalten bereits Hilfen zur Erziehung
Eigener Zugang	9	Insgesamt 16 Familien
Freunde/Familie/Bekannte	2	
Gerichte	0	
ASD/OKJA/Schulsozialarbeit	16	
Freie Träger/Beratungsstellen/Suchtberatung	19	
Sonstige	9	

**Verteilung Freie Träger und Beratungsstellen:** Suchtberatung (12); Kita (4); Jobcenter (0); Krankenkassen (0); Frühe Hilfen (3)

**Verteilung ASD/OKJA/Schulsozialarbeit:** ASD (12); Schulsozialarbeit (4)

**Einzelarbeit mit Kindern und Jugendlichen**

<b>Kinderanzahl</b>	34 Kinder, davon 19 weiblich und 15 männlich			
<b>Anzahl der Einzelgespräche</b>	<b>Verteilung der Gespräche</b>			
	<b>1-3</b>	<b>4-6</b>	<b>7-10</b>	<b>Mehr als 10</b>
155 excl. Familiengespräche	16	5	3	4
<b>Anzahl der aus Einzelgesprächen in die Gruppenarbeit übergeleiteten Fälle</b>				8

**Eltern- und Familienarbeit**

<b>Elternanzahl</b>	44 Eltern, davon 32 weiblich und 12 männlich			
<b>Anzahl der Einzelgespräche</b>	<b>Verteilung der Gespräche</b>			
	<b>1-3</b>	<b>4-6</b>	<b>7-10</b>	<b>Mehr als 10</b>
165	15	13	1	4

<b>Anzahl der Familiengespräche</b>	27	11	3	8
<b>Anzahl Treffen Elterngruppe/ Elterntreffen</b>	34	<b>Durchschnittliche Teilnehmerzahl (incl. Kinder)</b>		6

**Prävention**

Anzahl Beratung und Information	Teilnehmer*innenkreis	
	Bezugsbetreuer	
	Lehrer*innen	
	Erzieher*innen	
	Mitarbeiter*innen Jugendzentrum	
Wir verweisen auf den Inhaltspunkt „Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen“.	.....	

Spezifische Fortbildungsangebote			
	Anzahl		
	keine		
Anzahl Präventionsveranstaltungen	davon in		
4	Kita 3	Schule	Sonstige 1

**Gruppenarbeit**

Gruppe	Altersspanne	Anzahl Kinder/ Jugendliche	Geschlecht Kinder/ Jugendliche	Durchschnittliche Verweildauer in Gruppe
alleinerziehende Mütter mit Kind	0 bis 3	3	2 weibl., 1 männl.	Zw. 1 Jahr bis 2 Jahre
Spielgruppe	6 bis 10	8	4 weiblich 4 männl.	Zw. 7 Mon. und mehreren Jahren
Mädchengruppe	11 bis 14	2	weiblich	Zw. 7 Mon. und mehreren Jahren
Mädchengruppe	14 bis 16	2	weiblich	Zw. 7 Mon. und mehreren Jahren
Junge Erwachsene	17 bis 21	6	4 weibl, 2 männl.	12 Monate und länger

## 2. Vernetzung

### **Zusammenarbeit mit der offenen Kinder- und Jugendarbeit**

In den Sommerferien besuchten die „Kleinen Riesen“ in diesem Jahr mit einer Kindergruppe die Jugendhäuser „Falkenhorst“ und „Glockenheide“, Einrichtungen der offenen Jugendarbeit für Kinder und Jugendliche der Stadt Norderstedt .

Hier gab es jede Menge Spiele für drinnen und draußen. Kostenlos können Go Karts, Inliner, Waveboards und vieles mehr ausgeliehen sowie das Außengelände zum Spielen genutzt werden. Die Einrichtungen bieten durch ihr offenes Konzept viele sinnvolle Alternativen zur sonst üblichen Freizeitgestaltung, was besonders gut bei den Kindern der Fachstelle ankam.

Es kam zu positiven Begegnungen zwischen Kindern der „Kleinen Riesen“ und Kindern, die aus anderen Zusammenhängen die Jugendhäuser nutzten. Es wurden an unserem Besuchstag ein frisches Buffet zubereitet, von denen die „Kleinen Riesen“ gerne probierten. Die Zusammenarbeit mit den Jugendhäusern „Falkenhorst“ und „Glockenheide“ soll auch 2024 fortgesetzt werden. Es besteht seit vielen Jahren, auch über die Präventionsangebote der Suchtberatungsstelle, eine gute Zusammenarbeit mit dem Team des Jugendhauses „Muku Buschweg“, eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Garstedt. Die Kolleg\*innen vermitteln bei Bedarf Kinder, Jugendliche und deren Eltern in die Fachstelle oder erfragen den fachlichen Rat der Mitarbeiterinnen. Den Kindern und Jugendlichen der Fachstelle wird das Jugendhaus über Besuche und Nutzung der Räumlichkeiten bekannt gemacht.

### **Anbindung der Kinder/Jugendlichen in den jeweiligen Sozialraum**

Wie schon erwähnt, wurde 2023 unter dem Motto: „Wir entdecken Norderstedt“ Ausflüge in die Jugendhäuser und dem Stadtpark unternommen. Mit den jüngeren Kindern konnten das Gelände der ATS, Spielplätze und der Rantzauer Forst besucht werden. Für die Älteren erwiesen sich Spaziergänge oder ein Café-Besuch für ein intensives Gespräch als sinnvoll.

### **Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen**

**u.a. Erziehungsberatung, Ev. Familienbildung, Frühe Hilfen, ambulante Helfer\*innen in der Familie, Familienzentren, Kitas**

Wie in den vergangenen Jahren gab es auch 2023 Kooperationen mit den „Frühen Hilfen“, mit Trägern der Hilfen zu Erziehung, mit Erziehungsberatungsstellen, mit dem Jugendamt, den Familienzentren (z. B. gemeinsamer Stand Nachbarschaftsfest) den Frühen Hilfen, dem SOS-Kinderdorf, dem Sozialwerk, der ATP und den ambulanten Helfer\*innen der freien Jugendhilfeträger (Pestalozzi-Stiftung, IUVO, Fr. Westfahl, etc.).

Insbesondere die Bildung von runden Tischen (Kitas, Familienhilfen, Jugendamt, ...) rund um die Belange besonders bedürftiger Kinder/Familien erwies sich in Hinblick auf das Wohl der Kinder und abgestimmter Unterstützungen als sehr wertvoll und wichtig.

Der Kontakt zur Schulsozialarbeit konnte durch die bestehende Kooperation der Prävention der Suchtberatungsstelle aufrechterhalten werden.

Es wurden 45 beratende Gespräche im Netzwerk mit Familienhelfer\*innen, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen, Mitarbeiter\*innen, stationären Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulsozialarbeiter\*innen, Psycholog\*innen etc. geführt. 12 Gespräche wurden mit weiteren Angehörigen der Kinder und Jugendlichen geführt.

Eine Vernetzung mit anderen an der Betreuung beteiligten Professionellen sowie ehrenamtlichen Helfer\*innen oder anderen Familienmitgliedern etc. war auch in diesem Jahr - bei bestehender Schweigepflichtentbindung – immer gegeben.

### **Weiterleitung in andere Hilfen**

2023 gab es Weitervermittlungen an das Jugendamt (HZE) (3), die Erziehungsberatung (3), Frühe Hilfen (3), die Frühförderung (1), die Frauenberatungsstelle (2), die Beratungsstelle „Männersache“ (1), das FZ Harksheide (2), die Kinder-Tagespflege (1), Kurberatungsstelle (1), an Kinderarztpraxen und Sozialpädiatrische Zentren (3) sowie an ein Jugendamt in Nordrhein-Westfalen und die dortigen Frühen Hilfen (1).

Ein Kind konnte erfolgreich an eine Kinder- und Jugendpsychotherapeutin vermittelt werden. Zu den frühen Hilfen wurden zwei Mütter weitergeleitet. Informationen über weitere Hilfen im jeweiligen Sozialraum wurden anhaltend gegeben.

Die Projektleitung Kleine Riesen beriet als insoweit erfahrene Fachkraft für den § 8a (InsoFa der Stadt Norderstedt) neun Institutionen zu Kindeswohlgefährdungen mit insgesamt elf Beratungen und vier InsoFa-Pool- Treffen.

## **3. Zahlenmäßiger Nachweis**

Der Nachweis über die zahlenmäßige Verwendung der Mittel wird nach Abschluss der Prüfungen des Haushalts des Landesvereins durch die Wirtschaftlichkeitsgesellschaft CURACON direkt aus der Hauptverwaltung versandt.



gez.

Lydia Käufer

<b>Anlage 4 zu § 4 Abs. 1</b>			
zum Finanzierungsvertrag Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein Projekt "Fachstelle Kleine Riesen" 2023			
<b>Verwendungsnachweis 2023</b>			
Landesverein für Innere Mission Projekt "Fachstelle Kleine Riesen" für Norderstedt			
<b>Zusammenstellung nach Einnahme und Ausgabe</b>			
Kontobezeichnung Angabe freigestellt	Zweckbestimmung	Einnahme	Ausgabe
88220	Eigenmittel Träger	0,00	
88260	Zuschuß Kreis SE	0,00	
88270	Zuschuß Stadt Norderstedt	86.308,42	
88300	Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	
88800	Sonstige Erträge (Einnahmen von Klienten), Spenden	4.114,78	
88950	Periodenfremde Erträge	6,00	
90000	Personalkosten Festangestellte		80.906,24
90001	Vergütung/Rückerstattung Altersteilzeit		0,00
90080	Löhne (z.B. Reinigungskraft)		0,00
90100	Abgrenzung Personalkosten Mehrst. + Resturlaub		0,00
90160	Reisekosten		240,93
90180	Fortbildung		40,00
90181	Supervision		287,50
90210	Honorare (Dienstvertrag für Mitarbeiter))		0,00
90220	Instandh./Wartung d. Dritte		0,00
90230	Reparat / Ers.v.Kleingeräten unter 75 €		0,00
90240	Verwaltungsleist.d.Dritte (Geschäftsf., Fibu, Perso), Zentralverwaltung		4.020,00
90340	Reinigungsmittel		0,00
90360	Steuern u. Abgaben / Versicherungen / Verbandsmitgliedschaft		0,00
90400	Mieten incl. Mietnebenkosten		0,00
90420	Leasingkosten		0,00
90510	Telefon, Fax, EDV, Internet		441,99
90530	Porto		0,00
90540	Bürobedarf		0,00
90545	Lehr- u. Lernmittel		0,00
90546	Fachbücher/Zeitschriften		0,00
90600	Werbung		0,00
90750	Material / Zukäufe / medizinischer Bedarf		0,00
90800	Zinsen u. ähnl. Aufwendungen		0,00
90890	sonst. Aufwendungen u.a. Betreuungsaufwand		4.040,54
90940	Investitionen/-sunterhalt		0,00
90950	Rücklagenzuführung auf 2024 (Vortrag) / Betriebsergebnis		
90960	Bildung von Rückstellungen		
Bilanzkonto	Afa		452,00
	<b>Summen</b>	<b>90.429,20</b>	<b>90.429,20</b>
	Abschluß am 31.12.2023		
	Bestand aus dem Vorjahr 2022	0,00	
	Einnahmen	90.429,20	
	davon Eigenmittel	1.541,08	
	Ausgaben	90.429,20	
		0,00	
	Mehrausgaben		0,00
Die Richtigkeit der Eintragungen und des Abschlusses sowie die Übereinstimmung mit den Büchern wird hiermit bescheinigt.			
Es wird bescheinigt, daß die Ausgaben notwendig waren und wirtschaftlich und sparsam verfahren worden ist.			
<b>Der nicht verbrauchte Zuschuss in Höhe von 40.393,18 wurde auf 2024 vorgetragen</b>			
Rickling, 30.04.2024	Peter Karamnow Leiter Finanzen und Controlling	Landesverein f. innere Mission in Schleswig-Holstein 24635 RICKLING	
Ort, Datum			